

GEMEINDE AKTUELL

FRIEDENS KIRCH E
H A R L O T T E N B U R G



**"Wer zu mir kommt,
den werde ich nicht abweisen",
Johannes 6, 37b**

INHALT

Andacht zur Jahreslosung	2
Kein Rüdi-Straßenfest mehr	3
Weihnachtsgarten-Feedback	4
Kita-Projekt	5
Startup-Segnungsgottesdienst	6
Deutsch-Jüdisches Theater	7
2 Nachrufe	8
Neuer Musikraum im Spielhaus	9
Konzertvorschau: Jazz-Quartett	10
Termine	11
Impressum	12

**AUSGABE
JANUAR
2022**

"Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen", Johannes 6, 37b



Hendrik Kissel
Pastor

Welch ein besonderer Moment! Die Tür öffnet sich weit, der oder die Gastgeber:in breitet die Arme aus: Herzlich willkommen! Schön!

Es sind viele gekommen: Die Mutigen und die Vorsichtigen, die Fröhlichen und die Beladenen. Und irgendwo hier stehen auch wir selbst. Der Gastgeber blickt zu uns herüber – und lächelt...

Haaalt! Die Jahreslosung beginnt anders, irgendwie so verstolpert. Warum so kompliziert: „den werde ich nicht abweisen“? Nicht abweisen – gleich zweimal Negatives. Werden verbale Beziehungsangebote nicht mit offenen Armen formuliert, statt mit vor der Brust verschränkten Armen? Außerdem empfehlen Sprachexperten Verneinungen sparsam zu dosieren. Das Negative bleibt hängen. Der Satz der Jahreslosung bietet das leider nicht. Die theoretische Möglichkeit der Abweisung besteht. Klingt auch etwas ruppig. Pflegt Jesus einen wankelmütigen Umgang mit denen, die zu ihm kommen? Warum heißt es denn nicht: „Wer zu mir kommt, bleibt!“ oder warum macht es Jesus nicht wie wir: „Willkommen!“?

Jesus ist doch ein Gastgeber, der selber erlebt hat, was es heißt, abgewiesen zu werden! Zuerst jubeln ihm Menschen zu, aber dann wenden sich viele ab. Im selben Kapitel in Vers 67 fragt Jesus seine Jünger: „Wollt ihr auch weggehen?“ Am Ende wird er abgeschoben auf den Hinrichtungshügel vor den Toren Jerusalems.

Oder ist das mal wieder typisch unser Jo, der eigensinnige Schreiberling des Johannesevangeliums? Ist das nicht der, der diese ausgefallenen Formulierungen hat? Ist es der, der uns den Elefant in den Raum stellt? Ja, die Abweisung als Möglichkeit stellt er für alle gut sichtbar ins Schaufenster. Muss das denn sein? Es muss typisch Johannes und nicht Jesus sein! Im ganzen Kapitel 6 herrscht doch ein Kommen und Gehen, ein Fragen und Antworten.

Wenn ich aber meine Lupe zur Hand nehme und mir die Augen reibe, entdecke ich, dieser klitzekleine Satz spielt nur eine Nebenrolle im Text. Er ist von Wundern umgeben: 5000 werden satt und der Lauf Jesu über den See. Grobe Missverständnisse, welches Brot ewig satt macht und dann der Streit, wer dieses wahre Brot gibt. Der Halbvers vor der Jahreslosung erhellt es mir bei Betrachtung mit der Lupe. Dort heißt es: „Alles, was mir der Vater gibt, das kommt zu mir“. Aha, meint also: Was der Vater bewegt, bewegt sich zum Sohn hin. Jetzt folgt unsere Jahreslosung: Die gebracht werden und kommen, die Brot des Lebens empfangen, sollen aber auch bitteschön verstehen – sonst...

Und jetzt wieder zum Beginn meines Vorwortes:

Es ist ein besonderer Moment, wenn sich die Tür zum lichtdurchfluteten Saal öffnet. Denn in diesem Moment wird sich entscheiden, wer von den eingeladenen Gästen sich traut, einzutreten oder wer abwartend stehen bleibt. Der Gastgeber steht mit ausgebreiteten Armen in der Tür: Alle sind willkommen. Es braucht weder Einlasskarte noch Eintrittsgeld. Es gibt keine Schranken oder Bedingungen, die erfüllt werden müssen. Der Gastgeber sagt nicht: „Du bist willkommen, wenn du ...“. Nein! Bedingungslos willkommen. Aber es wird nicht folgenlos bleiben, wenn wir eintreten. Weil die Nähe dieses Gastgebers Jesus uns verändern wird. Da kann heil werden, was wund ist. Tränen werden getrocknet und

verbitterte Gesichtszüge werden weich. Weil die Liebe des Gastgebers die Kraft hat, Menschen zu verändern. Die Frage ist: Gehen wir los und treten durch diese Tür? Und vielleicht spüren wir: Es ist nicht eine Frage von Würde oder Bedingungen, sondern eine Frage des Vertrauens.

Ich spüre es, ich bin gemeint. Und du, liebe:r Leser:in?

Die da gebracht werden sind wir! Und wir sind die, die auf der Schwelle stehen oder schlimmer noch im Zwielicht leben, denn wir versuchen, diese Gnade/ fröhliche Einladung zu zerlegen. Was ist es aber, das uns die Gnade Gottes zerlegen lässt?!

Gottes Freiheit und Erwählung kann nicht beschränkt werden! Wer das macht, ist höchst verdächtig! Bei Gott sind alle willkommen! Im Grunde sind wir es, die alle um Jesus im Eingangsbereich herumstehen und anfangen, mit den Gästen herum zu diskutieren und uns wie die Gastgeber aufführen. Wir kommen mit seiner offenen und seiner liebevollen Art einfach nicht klar. Wir kommen mit seiner Annahme nur klar, wenn wir denken, es wäre unser Erfolg – dass wir zu ihm hätten kommen (und bleiben) können. Es wäre unsere Coolness, unsere Frömmigkeit oder unser (jahrelanges) Engagement.

Diese Fragen oder Gedanken und Vergleiche sind menschlich. So sind wir. Aber wer sich diesen Gedanken hingibt, läuft in Gefahr, dass sie zur Haltung werden!

Verstolpert und holprig kommt die Jahreslosung daher. Es geht um meine Fragen, die bei mir ausgelöst werden sollen: Wo wünsche ich mir eine offene Tür in meinem Leben – hin zu Gott oder im Blick auf andere Menschen? Wo sehne ich mich danach, Gott zu begegnen? Braucht es besondere Orte oder Zeiten im Lebensalltag, die mir helfen, mich bewusst auf den Weg zur offenen Tür Gottes zu machen?

Einen guten Start ins Neue!
Euer Hendrik



Eine Straßenfest-Ära geht zu Ende! Sonderimpfaktion im Weihnachtsstall

„... auf diesem Wege wünsche ich Ihnen und Ihrer Familie ein frohes Weihnachtsfest und einen friedvollen Jahreswechsel, verbunden mit ganz viel Gesundheit. Nochmals ganz herzlichen Dank für Ihre tolle Unterstützung auf den Sommerfesten und Ihren Worten auf / von der Bühne, die mich stets beeindruckten. So wie Sie das Kreuz an einem Sonntagmorgen über den Platz getragen haben, wird immer in meiner Erinnerung bleiben. Vielleicht gibts mal die Gelegenheit einer Begegnung im Laufe des Jahres, worauf ich mich sehr freuen würde, spätestens dann, wenn wir Ihnen die Spende überreichen. Alles Gute und herzliche Grüße ...“

Mit diesen anerkennenden Worten wurde ich als euer Pastor zu Weihnachten begrüßt. 10 Jahre waren wir als Straßenfest auf unserem „Lieblingsfest“, dem Rüdi-Frühlings- und Sommerfest dabei. Lieblingsfest deshalb, weil wir mit ca. 14 anderen Straßenfesten vergleichen konnten... Die Zusammenarbeit mit den Aktiven vor Ort war ein sehr wertschätzender und immer (ich wiederhole: immer) freundliches Miteinander. Man half sich gegenseitig aus und pflegte einen herzlichen Umgang. Die

Herzlichkeit zeigte sich darin, dass das Team des „Rüdi“ der einzige Veranstalter von den vielen Anbietern war, der uns regelmäßig zu einem großzügigen „Dankeschön-Schmaus“ eingeladen hatte. Zwei bis drei Mitarbeitende der Friedenskirche nahmen die Einladung und Dank an. Die Friedenskirche gestaltete eine ganz Straße mit Kuchenverkauf, Bootrennbecken, Bobbycar-Rennstrecke, Fußballfeld und Geschicklichkeitsspielen.

Das Besondere dieses Festes war, dass es am Sonntagmorgen einen Gottesdienst im Regen gab (meines Wissens gab es nur eine Ausnahme), also open-air. Ergreifend aber: trotz des Regens waren immer viele Menschen dabei. Vielen konnte man abspüren, dass sie nicht regelmäßig Gottesdienste aufsuchten. Aber der Gottesdienst auf dem Rüdi, da waren sie und unser großes Standkreuz der Friedenskirche dabei.

Schade, eine Ära geht zu Ende. Die Trauer wirkt noch bei den Mitarbeitenden auf beiden Seiten. Gott wird (schon) zusehen und – wir werden dann staunen.

In alter Verbundenheit, erhalten wir ja einen Teil der Auflösungssumme des Vereins als Spende.

Die Ideen werden immer ausgefallener, um die Pandemie in den Griff zu bekommen. Selbst ein Weihnachtsstall in der Friedenskirche scheint sich zum Impfen anzubieten! Wie zum ersten Weihnachten zu Bethlehem: Gott ist sich nicht zu schade und erscheint in einem Stall. Ob es nun zu Bethlehem wirklich ein Stall war, wissen wir nicht – aber in der Friedenskirche war es tatsächlich so! Für eine Boosterung von unserem Kirchenasylanten Hagie, erschien am Mittwoch dem 22.12.2021 eine Ärztin auf dem Campus der Friedenskirche!

Zur Sicherheit übernachtete anschließend einer unserer Bufdis bei Hagie im Nebenzimmer. Es war deshalb bereits im Vorfeld schon ein Umzug geplant gewesen. Arthur erklärte sich bereit, zu Hagie in die Wohnung zu ziehen. Der AK-Asyl hatte kurzfristig für die Nutzung des Nebenimmers bzw. somit der ganzen Wohnung eine Finanzierung zusagen können. An dieser Stelle vielen, vielen Dank für den – namentlich uns bekannten – Spender! Wie gut es doch Gott mit ihm und uns meint!



Und es gibt ihn doch, den Weihnachtsmann... äh ...garten!



Eine Email vor der Familienführung durch den Weihnachtsgarten:

Liebes Friedenskirchenteam, wird es in diesem Jahr noch einen anderen Termin für den Weihnachtsgarten geben als den 16.12? Ich muss Donnerstagnachmittag immer arbeiten :(und wollte dieses Jahr endlich !!! soooo gern mit meinem Kindern kommen....)

Fürchtet euch nicht!

Über fünf Wochen Dunkelheit und drei Wochen Engelserscheinungen sowie rastende Schafherden im Kirchsaal der Friedenskirche. „Fürchtet euch nicht!“ Diese Worte der Engel und der Ausstellungsbegleiter:innen fielen immer wieder, da Schreckmomente im Weihnachtsgarten nicht nur Standard, sondern biblisch sind. Alle Besucher:innen lernten, dass Gotteserscheinungen nicht immer für Beruhigung sorgen, sondern auch für Bewegung. Fünf Wochen dunkel: dunkel, weil rund drei Wochen vorher Peter Voigt angereist kam und der Aufbau beginnen konnte. Drei Wochen gelegentliche Erleuchtungen in der Dunkelheit, weil die Engel nur in der Öffnungszeit erschienen. Circa 733 Kinder und 96 Erwachsene nutzten diese.

Coronagerecht!

Diesmal waren es weniger Stationen und das Geschehen spielte sich lediglich im Kirchsaal ab. Kleine Räume und körpernahe Schauspielaktionen wurden nicht genutzt.

Auch für Erwachsene!

In allen Stationen waren die Bibeltexte auf großen Roll-Ups aufgestellt. Erklärungen und Hintergrundinformationen fehlten nicht. Wer nicht lesen wollte, konnte sich sein Handy nehmen und einen QR-Code einscannen. Automatisch wurde dann der entsprechende Text als Audio angeboten und man konnte die spannende Geschichte lauschen. Smart-



phone gerecht. Alles in Zukunft weiter hin sein und gezielt mit Besichtigungen auf eigene Faust - ohne Führung - möglich sein!

Die Erfahrungen werden im Januar ausgewertet, verbessert und ausgebaut. Die bisher eingehenden Anmeldungen für den Ostergarten 2022 zeigen, dass sich dieses Nachdenken lohnt.

Eine der vielen (!) Emails nach dem Besuch einer Schulklassen im Weihnachtsgarten

.... ich möchte Ihnen ganz herzlich auch im Namen meiner Klasse danken für den Ausflug durch den Weihnachtsgarten, wo Sie uns die Weihnachtsgeschichte so anschaulich nahegebracht haben. Gut fand ich Ihren Hinweis, dass die Kinder nicht einfach ein Duz-Angebot von Erwachsenen annehmen sollten. Ich war schon öfter bei Ihnen und bin immer wieder überrascht, wie sich manche Dinge im Garten verändern, das ist wirklich toll. Für die Eltern haben wir zwei Fotos und einen kleinen Text auf unsere Homepage gestellt, die Kinder haben sehr begeistert zu Hause erzählt. Ich wünsche Ihnen und Ihrem Team noch eine gesegnete Adventszeit voller Vorfreude auf Weihnachten. Wir freuen uns im nächsten Schuljahr auf ein Wiedersehen im Ostergarten! Viele Grüße, bleiben Sie behütet.

“Suche Kitaplatz. Biete 500 Euro.”

Im November 2021 haben wir uns als Gemeindeleitung mehrmals inklusive eines Klausurtages getroffen. Manches hat uns bewegt, ein paar Schlaglichter aus unseren Sitzungen im nachfolgenden Artikel!

So eine Ebay-Kleinanzeige in Charlottenburg-Wilmersdorf. Wie verzweifelt muss die Person oder das Auftragsgeberpaar gewesen sein! Kitaplätze sind Mangelware, das pfeifen die Spatzen von den Dächern!

Zum andern sind junge Menschen in den Kindern „Mangelware“. Die unlängst „erfolgreiche“ Start-Up-Arbeit war eine Ausnahmesituation in Sachen Gruppengröße. Nach derzeitigem Stand für lange Zeit einzigartig in der Friedenskirche.

Mangelware sind auch die Möglichkeiten, dass sich Familien in einer Kirchengemeinde ansiedeln oder ihr ihre Heranwachsenden anvertrauen. Unsere Kita soll eine sehr frühe Ansprache für Familien sein. Neben dem wichtigen diakonischen Angebot wird diese Arbeit von der Ver-

kündigung des Evangeliums begleitet: 1 x pro Woche findet eine biblische „Unterweisung“ - im Kirchsaal? - statt. Hier versuchen wir frühzeitig vorzustellen und hoffen Eltern zeigen zu können, dass man der Friedenskirche im Bereich der religiösen Unterweisung sowie Pädagogik Vertrauen entgegenbringen kann. Wer weiß, vielleicht ist später ein Kind pro Jahreshzug in der Jugendgruppe?

25 Kinder sollen in den ehemaligen Jugendräumen an der Bismarckstraße Aufnahme finden. Das Außengelände des Spielhauses soll für das Programm an der frischen Luft genutzt werden. Begegnungen - und lebhaftes Unruhe - werden im Hof bei der Abhol- und Bringzeit sein. Auch wünschen wir uns, dass Eltern als Zuschauende mit einer Tasse Kaffee unsere biblischen Geschichten miterleben.

Feinster Jazz

Lionel Haas und Martin Lillich zelebrieren zusammen mit Torsten Zwingenberger feinsten Jazz. Am Abend des 12. Dezember 2021 war das Piano-Bass-Schlagzeug-Trio BERLIN 21 - THREE! in der Friedenskirche zu Gast. Der Abend war - wie immer und mittlerweile zum

dritten Male - eine musikalische Weltreise von Europa über Afrika nach Nord- und Südamerika. Hin und wieder schimmerte der Blues durch, der als einer der Grundsäulen des Jazz gilt. Durch den Abend führte der Jazzer der Friedenskirche: Burkhard F. Fabian.



Hintergrund der Zeitdruck-Situation: Die Friedenskirche hat eine Förderung für den Umbau ihrer Räumlichkeiten in Höhe von 430.000 € erhalten. Ein Arbeitskreis hat Durchhaltevermögen bewiesen und einen Antrag sowie eine Konzeption erarbeitet. Die Eröffnung soll im Jahr 2023 stattfinden. Der Baubeginn soll im Sommer 2022 sein.

Wer den Arbeitskreis, die Gedanken zur Kita und die dahinter verborgenen Menschen kennenlernen will: Am 12.01. um 19:30 Uhr ist das die beste Möglichkeit, denn da werden (fast) alle Fragen beantwortet und die geplante Einrichtung auf dem Campus Friedenskirche vorgestellt.

LOBPREISLEITUNG immer noch GESUCHT?!

Wir such(t)en nach einer oder mehreren Personen, die mit Instrumenten, Gesang oder als Band bei uns - oder mit uns - einen modernen Musikstil initiieren wollen. Moderne Musik soll wieder stärker ein Teil unserer Gottesdienste sein. Mindestens an zwei Sonntagen im Monat soll dies im ersten halben Jahr 2022 probiert werden.

Zurzeit ist die Gemeindeleitung mit jemandem im Gespräch. Sie hat gute Kenntnisse in Gesang, einem Instrument und eine Liebe zu einer gesunden Theologie. Hin und wieder könnte sie vielleicht auch Mitstudierende mitbringen, damit sie nicht alleine dasteht. Wir sind eine liberale und offene Gemeinde, die Vielfalt bejaht. Dies soll sich auch im Bereich Musik, den Texten bzw. Inhalten der Lieder und einer bescheidenen Vielfalt an Instrumenten widerspiegeln! Als Gemeindeleitung sind wir gespannt und hoffen es klappt!

Segnung der Start-Up-Absolventen im Übergang zur Jugendgruppe

Rund zwei Jahre gemeinsam gelernt, gelebt und gelesen – Bibel und andere Texte und Geschichten. Das alles größtenteils unter Corona-Bedingungen! 6 Jugendliche wurden für ihren weiteren Lebensweg inmitten der Gemeinde am 19.12. im Weihnachtsstall gesegnet. Gut, dass es sie hier bei uns gibt! Ihre Anfragen an ein glaubwürdiges Christsein waren und sind herausfordernd. Es sind andere Fragen, als zu meiner Zeit, aber nicht minder „radikal“.

Sie haben zwei Jahre Start-Up absolviert: ein Mix aus Gemeindeunterricht, Christenlehre, Konfirmations- oder Religionsunterricht. Zu Beginn konnten wir sagen, wir sind mehr. Aber durch den Lockdown hindurch haben es nicht alle geschafft, denn zusätzlich zum schulischen Online-Unterricht auch noch eine Art Gemeindeunterricht am Nachmittag vor dem Computer.... das war nicht jedermanns und -fraus Sache. Da waren nur noch sechs. In der Predigt wird diese Zeit mit einem Art Marathon verglichen, den die Gesegneten geschafft haben und nun auf die vor ihn liegenden Herausforderungen gespannt sind. Die Eltern werden

Zum Foto (rechts-unten): Pastor Kissel stellt den lebendigen Glauben anhand eines Luftballons vor. Ist der Ballon mit lebendigen Wasser gefüllt, hält er die „Feuerprobe“ aus. Ist er lediglich mit Glauben, Geboten und Moral gefüllt geht er durch das Feuer kaputt. Das lebendige Wasser steht für eine nach Gerechtigkeit strebende Beziehung mit dem lebendigen Gott. Das ist mehr als Glaube, Moral und Gebote.

sich ab jetzt – im Gottvertrauen – zurücklehnen müssen, wenn ihre Kinder ihre eigenen Wege gehen.

Start-Up geht weiter. Drei Teilnehmende treffen sich erstmalig am 13. Januar, dann am 20.01. in der Synagoge Oranienburger Str. Dort treffen sie auf den Antisemitismusbeauftragten der Jüdischen Gemeinde. Am 10.02. findet eine Begegnung im „Forum der Berliner Religionen“ statt. Ein buddhistischer Priester stellt den Buddhismus vor. Zu den spannenden Terminen haben einige ehemalige Start-Ups ihr Kommen in Aussicht gestellt. Interessierte Teens können immer gerne hinzustoßen.



Das Deutsch-Jüdische Theater war zu Gast in der Friedenskirche

Das Deutsch-Jüdische Theater Berlin ist das bundesweit einzige seiner Art. Umso mehr war es uns eine große Ehre, ihm mit seinem bunten Ensemble in unserer Friedenskirche inmitten der Zeiten des Weihnachtsgartens vom 25.11. bis 03.12.2021 eine Herberge für die Vorstellungen ihres interkulturellen Jugend- und Theaterprojekts „Shalom-Salam, wohin?“ geben zu dürfen.

Das etwa zweistündige Stück wurde gemeinsam vom künstlerischen Ensemble und dem jüdisch, muslimisch und christlich geprägten Jugend-Ensemble des DJT unter der künstlerischen Leitung von Alexandra Julius Frölich konzipiert. Regie führte Gudrun H. E. Lelek; die musikalische Leitung hatte Alexander Gutman, ehem. Mitglied der Berliner Symphonie unter Mitwirkung von internationalen Musikern der Berliner Musikschule Saz Evi. Natürlich seien die für den hygienekonformen Einlass und für die Öffentlichkeitsarbeit zuständige Bettina Exner nicht unerwähnt, genauso wie die für den Ton verantwortliche und die Choreographie unterstützende Evgenija Kochanenko-Rabinovitch und der Mann an der Technik, Peter Werner. Durch die Abende

führte ein Mitglied unserer Gemeinde in Vertretung unseres Pastors Hendrik Kissel mit Unterstützung am Getränkestand von mehreren freiwilligen Helfer:innen.

Erzählt wurde von dem, was uns gerade beziehungsweise seit zwei Jahren in unserem alltäglichen gesellschaftlichen Leben alle prägt: das Nicht-Leben in Zeiten von Corona in all seinen Facetten, que(e)r durch alle Lebensentwürfe, Identitäten, Glaubensformen und kulturellen Herkunft der Menschen.

Trotz gewisser technischer Einschränkungen und einer schwankenden Anzahl von Besuchern gab sich die insgesamt 21-köpfige Theatergemeinschaft mit hoher Professionalität diesem alle gesellschaftlichen Schichten betreffenden Thema in jeder Hinsicht ambitioniert und schenkte dem Publikum eine kurzweilige, bunte Mischung aus Schauspiel, Musik, Tanz und Gesang. Hervorzuheben sind neben den professionell spielenden, singenden und musizierenden Künstlern vor allem die lebendigen und temperamentvollen sieben jugendlichen Darsteller zwischen 13 und 19 Jahren. Sie haben mit Witz, Charme aber auch mit gebotenem Tiefgang eindrucksvoll Stereotypen unse-

rer Zeit, aber auch kreativ und bewegend Szenen von politisch angeordneter Disziplinierung, Liebesdramen, Traurigkeiten und unvermeidlicher Einsamkeit sowie Unsicherheiten bis hin zur Perspektivlosigkeit von Jugendlichen und auch aller sonstigen Altersklassen präsentiert.

Ein schöner Nebeneffekt der Veranstaltungen: einige Zuschauer:innen, denen die Friedenskirche bisher unbekannt war, haben uns trotz Hinterhof und fehlendem Kirchturm gefunden. So konnte es in den Pausen und zuletzt auch bei der finalen Aufführung zu regen Gedankenaustauschen über Gott und die Welt kommen. Was gibt es Schöneres als das?!

Alles in allem war es eine rundum herzliche und bereichernde Aktion zwischen den Kulturen und Glaubensrichtungen dieses einzigartigen Theaters und seiner Künstler:innen. Wir danken jedenfalls nochmals herzlich dem DJT für sein Gastspiel und seine unkomplizierte und aufgeschlossene Präsenz und freuen uns schon auf eine Fortsetzung von „Shalom-Salam, wohin?“ in unserer Friedenskirche, Vorgespräche dazu finden bereits statt.

Günni Tepe-Hoàng

Seit Dezember haben wir eine neue Bufdi: Merinus Dena Klein



Die Friedenskirche hat zurzeit 7 Stellen besetzt. Sechs der Bufdis wohnen auf dem Campusgelände. Eine Neue und Altbekannte ist zurückgekehrt und stellt sich vor:

Hallo liebe Friedenskirche, mein Name ist **Merinus Dena Klein**. Ich bin 20 Jahre alt. Ich kenne die Friedenskirche in Charlottenburg seit 2019. Ich habe nämlich von 2019 bis Anfang 2020 mein Schülerpraktikum in der Friedenskirche absolviert und damals schon im Weihnachtsgarten mitgemacht. Nach meiner Schulzeit habe ich mich dafür entschieden, einen Bundesfreiwilligendienst in der Friedenskirche zu absolvieren. Als Bundesfreiwillige in der Friedenskirche

sind die Aufgaben immer sehr unterschiedlich. Das macht es für mich so besonders dort arbeiten zu dürfen. Ich habe in diesem Monat den Engel oder die Maria gespielt, das hat mir sehr viel Spaß gemacht. Ich habe beim Abbau des Weihnachtsgartens mitgeholfen. Ab Januar gehe ich in die Sprachschule im Spielhaus, im Frühjahr kommt der Ostergarten. Darauf freue ich mich schon sehr.

Liebe Merinus, Gottes Segen für Deine Zeit bei uns! Wir danken Dir und Gott, dass Du bei uns bist und Dich einbringst!



Wir nehmen Abschied

Friedgard Garstka, geb. am 20. Dezember 1938 ist am 1. November 2021 im 84. Lebensjahr in die Ewigkeit Gottes heimgerufen worden.

Seit ihrer Taufe im Oktober 1980 gehörte Friedgard Garstka zu unserer Gemeinde.

Sie war eine von den stillen treuen Beterinnen, die regelmäßig am Gottesdienst und Gemeindeleben teilnahm, bis sich in den letzten Jahren zunehmend gesundheitliche Probleme einstellten. So konnte sie schon vor den Corona bedingten Einschränkungen seit längerer Zeit nicht mehr zu den Gottesdiensten kommen.

Nach einem Krankenhausaufenthalt Anfang 2021 zeigte sich, dass eine spezielle pflegerische Betreuung und umfassende Versorgung erforderlich waren.

Deshalb lebte Friedgard Garstka seit Anfang Februar 2021 in einer vollstationären Pflegeeinrichtung.

Die Nachricht, dass Friedgard Garstka am 1. November 2021 gestorben ist, hat uns als Charlottenburger Gemeinde unerwartet erreicht.

Die Trauerfeier mit anschließender Beisetzung erfolgte am 19. November 2021 auf dem Heidefriedhof in Berlin-Mariendorf.

Wir denken in Anteilnahme an den Ehemann, an die Töchter Tanja, Gundula und Britta mit ihren Familien und wünschen ihnen den Trost Gottes.

Hans-Joachim Schüttler, der Ehemann unserer Schwester Erika Schüttler ist am 5. Oktober 2021 nach langen schweren Krankheitszeiten in die Ewigkeit heimgerufen worden.

Erika und Hans-Joachim Schüttler waren über 60 Jahre verheiratet, nun ist er im Alter von 81 Jahren gestorben. Als Gemeinde, speziell aber als Frauengruppe haben wir durch ihn Fürsorge, Hilfsbereitschaft und Gastfreundschaft erleben können. So hat er mit uns seine vielfältigen Begabungen geteilt. Dafür sind wir sehr dankbar.

Die Trauerfeier mit anschließender Beisetzung fand am 10. November 2021 auf dem Friedhof Zehlendorf, Onkel-Tom-Straße statt.

In Verbundenheit und Anteilnahme denken wir an Erika Schüttler, ihre Kinder Robert und Manuela mit allen weiteren Angehörigen. Wir beten, dass Gott Trost, Kraft und Stärkung schenkt. Mögen sie sich alle auch von den schönen Erinnerungen an die vielen gemeinsamen Erlebnisse getragen fühlen.

Renate Lawrenz

Eine Runde durch den Musikraum



Seit nun mehr als einem halben Jahr ist der Musikraum fertiggestellt und in Betrieb. Auf Grund der Situation kann er leider immer nur von höchstens zwei Kindern und einem/einer MitarbeiterIn genutzt werden, was sich stark auf die Nachfrage und Beliebtheit des Raumes auswirkt. Jeder will mal, doch nicht alle können.

Donnerstag ist Musiktag im Spielhaus. Hier haben die Kinder Zeit und Raum, sich an den verschiedenen Instrumenten auszuprobieren, sich mit digitaler Musikproduktion auseinanderzusetzen oder sich beim Texte schreiben und Lieder aufnehmen auszuprobieren. Die zwei Personen vom Fach sind Till und ich. Till selbst produziert elektronische Musik, spielt Gitarre und Schlagzeug und kann sein Können und Talent gut an die Kinder weitergeben. Ich rappe seit langer Zeit und kenne mich gut damit aus, Lieder zu schreiben und aufzunehmen. Auch ich kann mein Wissen so perfekt in die pädagogische Arbeit einfließen lassen und kann all diejenigen unterstützen, die davon träumen der nächste Rap-Superstar zu werden.

Der Musikraum ist mit allem was man braucht ausgestattet. Wenn man vom Gruppenraum die Treppe hochgeht und ins Musikzimmer eintritt, steht das Schlagzeug rechts in der Ecke. Vor dem Schlagzeug steht ein weiteres halbes Schlagzeug, bestehend aus Kick, Snare und Becken, sodass Till, wenn er mit

einem Kind spielt, es begleiten und anleiten kann. Am Ende des Raumes steht ein Tisch mit einem Tresorschrank drauf, der immer verschlossen ist wenn er nicht in Gebrauch ist. In dem Tresor befinden sich Studioboxen, ein Mikrofon und ein Computer, der mit verschiedenen Musikprogrammen ausgestattet ist. Hier werden die Lieder aufgenommen. Oft setze ich mich mit ein oder zwei Kindern hier hin und schreibe mit ihnen einen Text, der anschließend aufgenommen werden kann. Neben dem Tisch steht ein Schrank in dem sich eine E-Gitarre, drei akustische Gitarren, ein Keyboard, Kopfhörer und andere Utensilien, die man zum Musizieren benötigt befinden.

Auf der kleinen Erhöhung des Raumes steht ein Sofa, auf dem man sich eine kreative Pause gönnen kann. Der komplette Raum ist zudem mit Teppichen ausgelegt, um die Akustik des Raumes zu optimieren und nicht so viel Hall zu haben.

Wir sind froh den Raum von einem Bewegungszimmer in einen Musikraum umgewandelt zu haben, da die Kinder ihn dankend annehmen. Bleibt gespannt auf alles was hier entstehen wird!

Leone Feuchter



Wer auf die letzte Reise geht sollte dafür vorbereitet sein. Ihr Bestatter hilft Ihnen dabei

Werbung

- Wir sind für Sie da und wissen, was zu tun ist.
 - Seit 3 Generationen
 - Alle Bestattungsarten
 - Auch anonyme/ halbanonyme Erdbestattungen
 - In jeder Preislage
 - Überzeugend in Beratung und Leistung
 - zu einem vernünftigen Preis
- Trauerfeiern zu jeder Zeit,
auch am Wochenende möglich
Bestattungsregelung zu Lebzeiten
mit Absicherung über die Sterbekasse
oder Einzahlung auf Treuhandkonto.

Bestattungen & Bestattungsvorsorge
Berlin-Neukölln, Silbersteinstr. 73
jederzeit 626 13 36
www.bestattungen-kusserow-berlin.de

kußerow



Persönliche Beratung und
Betreuung durch
Rüdiger Kußerow

Wir kommen zu Ihnen ohne Mehrberechnung ins Haus und beraten Sie in Ihrer vertrauten Umgebung. Bitte rufen Sie uns an.

New Grounds Jazz Quartet



Der Gitarrist und Komponist Hugo Fernández präsentiert das „New Grounds Quartet“. Dieses Ensemble ist die Begegnung talentierter Musiker um eine neue Vision des zeitgenössischen Jazz. Der Klang des Quartetts ist vom reichen Erbe des Jazz inspiriert und verschmilzt auf subtile Weise mit verschiedenen Musikstilen.

Hugo Fernandez (Gitarre/Komponist), Martin Lillich (E-bass), Christoph Titz (Trompet), Philipp Bernhardt (Schlagzeug)

Der Gitarrist und Komponist Hugo Fernández präsentiert das „New Grounds Quartet“ (mit Sitz in Berlin). Dieses Ensemble ist die Begegnung talentierter Musiker um eine neue Vision des zeitgenössischen Jazz. Der Klang des Quartetts ist vom reichen Erbe des Jazz inspiriert und verschmilzt auf subtile Weise mit verschiedenen Musikstilen.

Dieses Werk führt uns zeitweise weg vom klassischen Jazz und führt uns an ebenso überraschende Orte.

Kindergottesdienst in 2 Gruppen

Hallo zusammen,
Wir freuen uns, mit dem Kindergottesdienst jetzt wieder richtig durchstarten zu können.
Dazu heißen wir alle Kinder bis 12 Jahre am Sonntag parallel zum Gottesdienst willkommen. Der Kindergottesdienst findet oben in den beiden Kindergottesdiensträumen statt. Durch Spiele, Basteln, Geschichten und Lieder wollen wir gemeinsam mehr über Gott erfahren und ihn kennenlernen. Wir werden uns

voraussichtlich in zwei Gruppen nach Alter aufteilen.
Das Kindergottesdienstteam ist neu aufgestellt und besteht nun aus Christine, Loreen und mir.
Wir freuen uns auf euch.
Falls ihr noch irgendwelche Fragen habt dann meldet euch gerne bei mir: martha.funk@die-friedenskirche.de
Martha Funk



Alle Termine auf einem Blick

JANUAR 2022

MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG	SONNTAG
27	28	29	30	31 Altjahresabend mit Abendmahl ohne Livestream 18:00 - 19:15	1	2 Die Sterndeuter aus dem Osten. Gottesdienst 10:00 - 11:15
3	4	5	6	7	8	9 Jazz-Gottesdienst 10:00 - 11:45 mit Burkhard F.Fabian
10	11	12 Segeltheorie Unterricht 17:00 - 18:30 Kita-Infoabend 19:30 - 20:45	13	14	15	16 Gottesdienst 10:00 - 11:15
17 	18 	19 Segeltheorie Unterricht 17:00 - 18:30	20	21	22	23 Gottesdienst 10:00 - 11:15 Mitgliederversammlung 12:00 - 13:00 New Grounds Jazz 18:00 - 20:30
24	25	26 Segeltheorie 17:00 - 18:30 Stammtisch im Kirchsaal 19:30 - 21:00	27	28	29	30 Gottesdienst 10:00 - 11:15
31	1	2	3	4	5	6 Gottesdienst 10:00 - 11:15

Impressum & Kontakte

Redaktion:

Verantwortlich: AK Öffentlichkeit
redaktion@die-friedenskirche.de
Leitung: Maren Akhazi
Layout: Daniel Orth

Gemeindebüro:

Bismarckstr. 40, 10627 Berlin
Tel.: 030 341 49 74
gemeindebuero@die-friedenskirche.de
Gemeindesekretariat:
Kerstin Maasberg-Schwemme
sekretariat@die-friedenskirche

Pastor:

Hendrik Kissel
Tel.: 0178 258 13 08
pastor@die-friedenskirche.de

Älteste:

Friedbert Baer
friedbert.baer@die-friedenskirche.de
0176 222 78 355

Frank Spielmann

frank.spielmann@die-friedenskirche.de
030 214 23 78

Küster:

Faouzi Akhazi
kuester@die-friedenskirche.de
030 22 19 46 08

Hausverwaltung:

DANTEC Haus- und Grundbesitzverwaltungs
GmbH
Hohenzollerndamm 99, 14199 Berlin
Tel: 030 772 07 99-0

Spielhaus:

Maren Akhazi
030 34 33 44 85
(Di-Fr 14:00 - 19:00, Sa 12:00 - 17:00 Uhr)
spielhaus@die-friedenskirche.de

Sprachschule-Spielhaus

Relindis Busse
sprachschule@die-friedenskirche.de

Projektmanagement Kita

Dieter Engels
030 22 19 46 08
kita@die-friedenskirche.de

Redaktionsschluss:

16. Januar 2022

Die nächste Ausgabe erscheint am:

30. Januar 2022

BANKVERBINDUNGEN:

Bankname jeweils
"Spar- und Kreditbank EFG"
BIC: GENODE51BH2
Kontoinhaber jeweils
"Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde
Berlin-Charlottenburg"

Gemeindekasse:

IBAN: DE71 5009 2100 0000 0995 03

Spielhauskasse:

IBAN: DE97 5009 2100 0000 0995 20



TONERDUMPING



SUPERGÜNSTIGE DRUCKERPATRONEN UND ALLES FÜR BÜRO UND SCHULE



Kundenvorteil: Bis zu 85% günstiger als Original!

www.tonerdumping.de

10627 Charlottenburg
Wilma Shoppen | 030 / 31 01 81 57